

Grenzüberschreitende Vechtetalstrategie, Newsletter Nov./Dez. 2012

siehe <http://dievechte.eu/Default.aspx?tabid=7609&page=UsrCtrlViewSendMailing>



'Ich möchte gerne ein Termin mit Ihnen...' beginne ich in meinem besten Deutsch. 'We kunnen wel Nederlands spreken, hoor' sagt eine Frauenstimme am anderen Ende der Leitung. Das vereinfacht die Sache und wir können ganz entspannt einen Interviewtermin vereinbaren. Mitten im Gespräch ändert sich dann doch ihre Tonlage und entschuldigt sie sich auf Niederländisch: 'Nehmen Sie es mir nicht übel, aber ich ertappe mich selbst dabei, dass ich Sie ja einfach so duze...' Natürlich macht mir das nichts aus. Als Niederländer bin ich bereits nach wenigen Worten zum Du übergegangen. Und so trat bereits in einem kurzen Telefonat zwecks Terminvereinbarung einer der Unterschiede zwischen Deutschen und Niederländern zu Tage.

Google, google, google

'Vor allem Menschen aus der Grenzregion sind oft sehr vertrauensselig, wenn sie sich in eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit begeben', so Bettina Fabich. „Ach“, sagen sie dann, „wir sind ja schon immer Nachbarn gewesen und sprechen fast das gleiche Platt – das wird schon nicht schief gehen“. Aber auch dann erfordert eine Kooperation über die Grenze hinweg eine sorgfältige Vorbereitung. Denn die Unterschiede bleiben, auch wenn man fast nebeneinander wohnt. Was das für Unterschiede sind? „Nun, sobald man die Grenze überquert, verändern sich die Sprache, die geschriebenen und die ungeschriebenen Gesetze, die Kultur. Bei der Sprache kann man sich

vorbereiten – und sollte es meiner Meinung nach auch. Wer bereits ein wenig Deutsch oder Niederländisch spricht, kann sich den Wortschatz, den man braucht, schnell aneignen. Wenn man zum Beispiel zu einem niederländischen Kunden muss, sollte man sich seine Webseite gut anschauen, damit lernt man schon viele für ihn wichtige Worte. Wenn man diese Worte dann weiter googelt, findet man meist auch den richtigen Kontext dieser Begriffe und verwandte Worte. Dann muss man aber auch mit der richtigen Google-Seite suchen! Niederländer müssen dann unter google.de nachschauen, Deutsche unter google.nl. Auch gesetzliche Bestimmungen sind eigentlich eine Frage der Vorabrecherche. Das sind öffentliche Informationen, die mit etwas gutem Willen immer zu finden sind. Die Kulturunterschiede sind noch am Schwierigsten.“

Mit einer Sprache sprechen

‘Auf einer Sitzung sollte man eigentlich in nur einer Sprache sprechen. Viele Niederländer sprechen ein wenig Deutsch und viele Deutsche verstehen etwas Niederländisch. Wenn man dann einen Sitzungsleiter hat, der beide Sprachen beherrscht und regelmäßig in beide Richtungen zusammenfasst, dann ist man schon ein gutes Stück weiter. Und wenn eine Sitzung wirklich wichtig ist, dann sollte man einen Dolmetscher oder Übersetzer hinzuziehen. Bei großen Konferenzen besser gleich zwei. Von den Teilnehmern kann man eine solche Rolle nicht erwarten.’

‘Englisch ist meist keine Lösung. Niederländer haben in der Regel kein Problem damit, dass sie etwas nicht perfekt beherrschen. Sie reden einfach drauflos und trauen sich, Fehler zu machen. Deutsche schämen sich da schneller und neigen eher zur Perfektion. Bevor sie sich auf Niederländisch oder Englisch verhaspeln, schweigen sie lieber und hören zu, wobei sie dann durchaus alles verstehen. Englisch birgt noch ein zusätzliches Risiko, denn wenn man die Sprache etwas beherrscht, nicht aber den Kontext, entstehen schnell Missverständnisse. Das gilt übrigens für beide Seiten. Ich kann dir ein Beispiel geben...’

Das ist nichts für Deutsche!

‘Während einer Sitzung wurde vereinbart, die Möglichkeiten für ein Projekt zu prüfen. Der deutsche Partner geht dann davon aus, dass das Projekt später auch tatsächlich umgesetzt wird. Er macht sich also gründlich ans Werk und bereitet alles bis ins Detail vor. Ein Papier wird ausgearbeitet, es wird geprüft, wie die Gesetzeslage und ob eine Finanzierung möglich ist, was seine Vorgesetzten davon halten. Und schickt das dann seinen niederländischen Gesprächspartnern. Die sind angenehm überrascht und mailen begeistert, dass das eine tolle Vorarbeit sei. Der Deutsche also freut sich und denkt, alles wäre geregelt. Und dann hört er erstmal nichts aus Holland. Wenn dann schließlich doch eine Reaktion eintrudelt, gibt es dann doch allerhand Probleme und Bedenken, so dass das Projekt auf die lange Bank oder in den Papierkorb geschoben wird. Für die Niederländer eine normale

Herangehensweise, denn sie gehen davon aus, dass man zunächst nur allgemein abtastet, ob das Projekt machbar ist.

Dieses Beispiel gibt die Kulturunterschiede zwischen Deutschen und Niederländern ganz gut wieder. Deutsche machen alles gründlich und möchten alles vorab wissen, alle Fallstricke erkennen und mögliche Risiken vermeiden. Niederländer sind gelassener. Die fangen einfach an und suchen nach einer Lösung, wenn Probleme auftauchen. Das ist nichts für Deutsche!

In den Niederlanden steht eine Entscheidung nie ganz fest

Ja, ich könnte noch ein paar Beispiele nennen. In Deutschland muss man genau gucken, mit wem man redet und wer was zu entscheiden hat. Redet man mit einem Entscheidungsträger und sagt der „Ja“, dann ist das Beton. In den Niederlanden ist das anders. Dort steht eine Entscheidung nie ganz fest. Niederländer haben damit auch keine Problem, scheint mir. Falls nötig, wird ein Beschluss noch mal neu verhandelt und ist man auf diese Flexibilität sogar stolz. Ein Programmentwurf für eine Konferenz zum Beispiel kann plötzlich nach dem Motto „das ist doch auch toll“ wieder auf den Kopf gestellt werden. Deutsche verstehen das meist nicht und können solche Last-Minute-Änderungen kaum nachvollziehen.

In den Niederlanden kann es passieren, dass ein ranghoher Beamter Sätze sagt wie: „Kein Problem, das regeln wir“. Die Deutschen denken dann, dass die Sache angesichts seiner Position fest steht. Und sind dann völlig perplex, wenn derselbe niederländische Beamte später sagt, dass es doch nicht gehe. Der Beamte wieder wäre nicht davon ausgegangen, dass für die Deutsche Seite alles klar gewesen ist. Denn was er meinte war: Ich denke, es gibt keine Probleme, aber das werde ich näher untersuchen!

In Deutschland lernt man ein Fach

Ja, diese Unterschiede gelten prinzipiell für alle Deutsche und für alle Niederländer. Natürlich gibt es individuelle Unterschiede, aber ein Land hat jeweils seine eigene Kultur, seine eigenen Medien, ein eigenes Bildungssystem. Betrachten wir allein letzteres. In Deutschland lernt man ein Fach. Das deutsche Bildungssystem ist so aufgebaut, dass man zuerst eine allgemeine Ausbildung erhält. Dann geht man auf die Hochschule oder macht eine Berufsausbildung, in der man sich auf ein Fachgebiet spezialisiert. Den Beruf übt man dann auch aus, denn das ist man dann. Man kommt auch nicht so schnell in einem anderen Fachgebiet zum Zug. In den Niederlanden scheint das manchmal genau andersherum zu sein. In der Schule trifft man zwar eine Richtungsentscheidung, aber später ist man in der Berufswahl sehr viel freier. Wenn man ein Studium absolviert hat, dann wird von einem schlichtweg erwartet, dass man auf akademischem Niveau denken und arbeiten kann. Ein Pädagoge kann auf diese Art und Weise durchaus auch Manager eines Unternehmens werden. Man könnte

sagen, dass der Niederländer eher ein Generalist ist, während der Deutsche mehr detailorientiert ist.

Darüber hinaus ist "gut" für einen Niederländer meist "gut genug". Für einen Deutschen ist nur das Beste gut genug. Niederländer sind da pragmatischer, Deutsche perfektionistischer. Und der Deutsche denkt mehr in Hierarchien. Bei Konflikten sieht man dann oft, dass diese Dinge die eigentlichen Ursachen sind, die für große Missverständnisse sorgen können.´

Dieser Holländer kennt sein Geschäft nicht...

´Ein gutes, illustrierendes Beispiel ist auch folgendes: In den Niederlanden ist es ganz normal, dass ein Vertreter zu einem Unternehmen kommt, um seine Produkte anzubieten. Er skizziert dann die allgemeinen Möglichkeiten, nennt Preise und Vorteile. Und wenn das dem Kunden zusagt, organisiert er ein Treffen zwischen zwei Technikern, die die Details besprechen. In Deutschland ist das anders. Vor allem bei kleineren Betrieben landet der Vertreter gleich beim Geschäftsführer, der nicht selten selbst Ingenieur ist und alle technischen Details beherrscht. Der kennt jede Schraube und Mutter in seinem Produkt. Man kann sich vorstellen, dass so ein Gespräch dramatisch verlaufen kann. Der Holländer versteht die Gründe für die Detailfragen nicht und ist auch nicht darauf vorbereitet. Der Deutsche wiederum kann gar nicht verstehen, dass der Niederländer anscheinend sein Produkt gar nicht richtig kennt und vertraut ihm nicht. Ergebnis: Tschüs, und auf nimmer Wiedersehen! Dabei ging der Niederländer ganz unbedarft ins Gespräch und verkauft vielleicht auch ein gutes Produkt. Das sind natürlich keine einfachen Situationen. Aber solche Missverständnisse müssen nicht sein. Man kann sich über die Erwartungshaltungen vorab informieren oder sich mit einem Fachmann für grenzüberschreitende Kontakte austauschen, und schon kann man sich darauf einrichten!´

Über gutes Brainstorming und schlechte Vorsitzende

´Genauso ist das mit Arbeitstreffen. Man kommt zusammen, um etwas zu erreichen, meinen Deutsche. Also ist man konzentriert und gut vorbereitet. Natürlich wird den Gesprächspartnern Kaffee angeboten und gefragt, ob man eine gute Anreise gehabt habe. Aber dann geht es zur Sache. Das orientierende Plaudern, mit dem Niederländer gerne das Eis zu brechen versuchen, ist unter Deutschen weniger üblich. Und wenn das Gespräch zu Ende ist, geht man auseinander. Eigentlich klar, denn in Deutschland ist Arbeit Arbeit und Schnaps ist Schnaps. Auch während der Treffen gibt es große Unterschiede. In den Niederlanden redet jeder bei allem mit und wird auch entsprechend angehört. In Deutschland teilt nicht jeder mit, was ihm dazu einfällt, sondern schaut man bei einem Thema immer auf den dafür in Frage kommenden Fachmann. Ein niederländisches Brainstorming, bei dem ganz entspannt unterschiedlichste Ideen gesammelt werden, wird grenzüberschreitend kaum funktionieren. Ein Deutscher wird das eher für vergeudete Zeit und den Vorsitzenden für wenig durchsetzungsfähig halten. Er wird sich in einer solchen Sitzung kaum wohlfühlen.´

Wenn die...

‘Wenn es in der Zusammenarbeit kriselt, klagen Niederländer schnell: “Wenn die Deutschen nur etwas flexibler arbeiten könnten”. Während auf deutscher Seite geschimpft wird: “Wenn die Holländer nur nicht so chaotisch zu Werk gehen und sich besser vorbereiten würden...” Genau das sind die Fallstricke, die man vermeiden muss.

Ein Niederländer kann im Allgemeinen gut improvisieren und mit unerwarteten Wendungen umgehen, während der Deutsche sich angesichts dieser Vorgehensweise an den Kopf greift. Man stelle sich vor, ein Projekt läuft ganz anders als gedacht. Der Niederländer improvisiert und erhält dafür ein Kompliment. Sein deutscher Kollege bekommt vielleicht Ärger mit seinem Vorgesetzten, denn er hat das Projekt anscheinend nicht so steuern können, wie geplant. Nebenbei fällt dabei auch auf, dass es in Deutschland ganz normal ist, zwanzig Jahre den gleichen Job zu haben. In den Niederlanden meldet sich oftmals nach drei bis fünf Jahren schon ein ganz anderer Ansprechpartner.’

Worauf man achten sollte

‘Man könnte jetzt meinen, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ein Minenfeld sei. Sie ist auch nicht immer einfach, aber das gilt für jede Kooperation. Durch diese Unterschiede ergeben sich aber auch neue Chancen. Man muss natürlich nicht – wie es leider hin und wieder passiert – mit einem fertigen Plan über die Grenze gehen, der ganz auf dafür gedachte Fördermittel zugeschnitten ist. Das wird nicht funktionieren. Was sollte man also tun? Drei Dinge: Einander gut kennenlernen, das Sprachproblem lösen und einen Freiraum schaffen, in dem gemeinsam etwas entwickelt wird.’

Die größten Fehler von Niederländern...

‘Was die größten Fehler sind? Bei Niederländern, dass sie gleich zu duzen anfangen. Und auch, wenn sie es nicht tun, sich wie unter Freunden verhalten. Deutsche halten Niederländer oft für zu nonchalant und schlecht vorbereitet. Sie erwarten, dass man seine Unterlagen kennt, gerne bis zur letzten Zahl und Statistik. Und Niederländer überschätzen ihre Deutschkenntnisse. Sie sollten, bevor sie auf Deutsch ein Referat halten müssen, sich vorher einmal selbst aufnehmen und anhören, dann kann man schon viel verbessern. Die Fälle und Artikel, die sind nicht so wichtig, aber man muss in der Lage sein, eine Präsentation klar und überzeugend in Worte fassen zu können.’

...und Deutschen

‘Auf der anderen Seite sollte man als Deutscher sich nicht so straff geben. Man sollte sich nicht als „Müller“ vorstellen, wenn alle anderen dieses mit ihrem Vornamen tun. Und auch besser keinen Kasernenhoftou anschnitten, so dass der Niederländer gedanklich salutiert. Nicht nur über Fakten und

Zahlen sprechen, sondern sich etwas offener zeigen für manchmal nicht immer nahe liegende Gedanken. Man kann einen Plan auch bejahen, wenn er noch nicht wasserdicht ist. Erkundigen sie sich, ob es ein Problem sei, wenn man auf Deutsch redet – wobei man dann nicht mit zuviel Fachbegriffen und Zahlen um sich werfen sollte. Wenn einige Fakten doch sehr wichtig sind, kann man die gut auf einem Blatt Papier für die Niederländer zusammenfassen. Wenn es geht, auf Niederländisch. Und nehmen sie sich zu Beginn etwas Zeit für den Small Talk.'

'Für beide gilt: Bereiten sie sich auf Ihr Gegenüber vor. Schauen sie sich die Webseite Ihres Gesprächspartners an, welche Wörter sie kennen sollten, was aktuell passiert. Und, liebe Niederländer: Milch und Buttermilch sind für Deutsche eher etwas für Kinder. Und schon gar nichts für ein Mittagessen, das auch nicht aus einem schlaffen Brötchen mit Käse oder Krokette bestehen sollte, denn in Deutschland isst man lieber warm zu Mittag!'

"Alles durch die Liebe"

Als ich nach dem Gespräch im Büro von denies.de in Oldenburg ins Auto steige und das Radio anstelle, schallt Simone mit "Alles durch die Liebe" aus den Lautsprechern. Ich muss kurz grinsen. Das ist ein schönes Motto für grenzüberschreitende Zusammenarbeit: Sich gut vorbereitet mit viel Begeisterung und Liebe engagieren, dann wird es klappen. Vor allem, wenn man die gemeinsamen Ziele im Auge behält.

Denies ist ein zweisprachiges Büro, das deutsche und niederländische Unternehmen, Behörden, Bildungseinrichtungen und Privatpersonen grenzüberschreitend unterstützt. Denies organisiert alles, was dafür notwendig ist, von Sprach- und Kommunikationskursen bis hin zur Projektbetreuung. Das Büro wurde vor zwölf Jahren von Bettina Fabich gegründet. Für mehr Informationen auf Deutsch und Niederländisch siehe www.denies.de.

